

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1902

189 (20.8.1902) 2. Blatt

Bürgerschaft für diese Aufrechterhaltung gegeben, heißt es an der betreffenden Stelle. Aber diese Bürgerschaft kann doch auch der mächtigste Herrscher nicht leisten; auch er kann nur thun, was eben in seinen Kräften steht. Sei dem wie es wolle, die europäische Diplomatie wird durch die Reden in Vellefranche schwerlich in Aufregung geraten.

Deutschland.

**** Forchheim (Bayern).** Die Reichstagswahl im oberfränkischen Bezirke Forchheim-Stunbach ist für das Centrum sehr gut, für die vereinigten Nationalliberalen und Freisinnigen jämmerlich ausgefallen. Ersteres hat 39 pCt. der abgegebenen Stimmen für seinen Kandidaten erzielt, die vereinigte Gegnerschaft bloß 25,2 pCt. Wenn die Zahl der Wahlberechtigten in den letzten 4 Jahren im ganz gleichen Verhältnis zugenommen hat wie in der Periode von 1893 bis 1898, dann ist sie um 442 gewachsen und hat 26,916 betragen. In diesem Falle hätte die Wahlbeteiligung 58 pCt. betragen. Auf nationalliberaler Seite wird behauptet, der starke Rückgang der nationalliberalen Stimmen sei auf das „Abstrengen der bündlerischen Elemente“ zurückzuführen. Wenn man das als richtig und die Stimmen der letzteren (samt und sonders den Nationalliberalen) zurechnet, so ergeben sich für Nationalliberale und Freisinnige zusammen doch bloß 77,2 gegen 92,73 im Jahre 1898. In Prozenten der Wahlberechtigten gerechnet hatten sie vor 4 Jahren 57,0 pCt. der abgegebenen Stimmen, jetzt aber nur 40,7 pCt. Dabei dürfte es sich doch noch fragen, ob alle „bündlerischen Elemente“, also die 320 vom „Bund der Landwirthe“ und die 306 vom „Bayrischen Bauernbund“ ihnen zugezählt werden können. Während die Nationalliberalen in der eben festgestellten Weise zurückgegangen sind, ist das Centrum von 5218 Stimmen auf 6099 angelegentlich oder von 32,5 pCt. auf 39 pCt. der Wahlberechtigten. Das Gesamtbild des jeweiligen Wahlergebnisses für das Centrum seit 1871 ist folgendes:

Jahr	Centrumsstimmen	Centrumsstimmen in %
1871	80,9	6,088
1874	86,9	8,797
1877	73,6	6,721
1878	65,3	6,063
1881	51,3	3,940
1884	56,2	6,676
1887	77,5	8,778
1890	66,4	7,292
1893	64,2	7,211
1898	60,6	5,218
1902	58	6,099

Der Wahlverlust hat bloß 45 pCt. Katholiken. Ein Sieg des Centrums ist also ausgeschlossen, wenn alle übrigen Parteien mit gleichem Wahlerfolg wie das Centrum gegen das letztere zusammenstehen. Mag es nun bei der Stichwahl gehen, wie immer es will; jedenfalls hat das Centrum am 13. August sich vorzüglich gehalten.

*** Forchheim, 18. August.** Am 22. August wird Stichwahl sein. In nationalliberalen Blättern wird eine auffallend andere Sprache geführt. Der „Bund der Landwirthe“ scheint nicht bezugnehmend. In diesem Falle wird es allerdings für die Nationalliberalen nicht aussichtslos stehen.

Baden.

*** Karlsruhe, 19. Aug.** Einen weiteren Beleg für die struppellose Kampfesweise der Ordensgegner bildet eine im Verlag der Buchdruckerei J. J. Neff dahier erschienene Broschüre „Klöster in Baden“, ein Machwerk, das sich den niedrigsten Erzeugnissen der Schulbibliothek würdig an die Seite stellen darf. Es ist ein Gewebe von Verleumdungen schlimmster Art, eine Zusammenstellung von Geschmackslosigkeiten, womit der Verfasser, der

aus guten Gründen seinen Namen verschwiegen, eine schier ungläubliche Unwissenheit in katholischen Dingen und im Ordenswesen dokumentiert. Um eine Sache, die zu solchen Mitteln greifen muß, kann es nicht gut stehen, und darum glauben wir auch nicht, daß diese Broschüre einen praktischen Erfolg haben wird.

▲ Karlsruhe, 18. Aug. Man schreibt uns: Dem im „Bad. Beob.“ Nr. 187 erschienenen Artikel über die „Alliance Française“ in Paris möge noch beigefügt werden, daß 5 Damen aus dem vor einem Jahre in Paris gegründeten St. Elisabeth-Heim für katholische Lehrerinnen und Erzieherinnen sich letzten Monat dem betreffenden Examen unterzogen haben. Wohl vorbereitet im genannten Heim haben sie es sämtlich bestanden, sogar eine derselben wurde bei Verleihung der Namen Dorer, welche das Diplom verdient, die erste genannt und erhielt eine goldene Medaille. Das St. Elisabeth-Heim in Paris, 45 rue Vaneau, welches unter der liebevollen Leitung von Fräulein Henke eine sehr angenehme Aufenthalt gewährt, ist somit all jenen Fräulein bestens zu empfehlen, welche ihre Kenntnisse in der französischen Sprache bereichern wollen. Ein Universitätsprofessor, welcher berechtigt ist, Zeugnisse auszustellen, gibt im Heim selbst Unterricht in der Grammatik, der Literatur, dem Aufsatz etc. Es ist hierdurch die beste Gelegenheit geboten, in kurzer Zeit ein gutes Französisch zu erlernen, möge sie recht viel benützt werden!

*** S.R.K. Karlsruhe, 16. Aug.** Ueber die Verhältnisse der Presse im Großherzogthum am Schluß des Jahres 1900 entnehmen wir dem oben erschienenen statistischen Jahrbuch für das Großherzogthum Baden, Hohenlohe-Regierungs-Jahrgang, 1901 folgende Angaben: Im Ganzen weist das Großherzogthum an politischen Zeitungen 149 auf, davon erscheinen täglich und häufiger, 32 bis viermal in der Woche 63, ein- bis zweimal in der Woche 13. Nach der Parteirichtung waren 65 liberal, 32 vom Centrum, 8 demokratisch und freisinnig, 4 sozialdemokratisch, 3 konservativ, 1 deutsch-social (antijemittisch) und 36 unparteiisch. Auf die einzelnen Kreise vertheilt sich die politischen Zeitungen wie folgt: Konstanz 17, Billingen 10, Waldshut 5, Freiburg 13, Lörrach 10, Offenburg 14, Baden 10, Karlsruhe 23, Mannheim 19, Heidelberg 16, Mosbach 12. In sonstigen Blättern und Zeitschriften erscheinen in Baden 137, davon Verordnungsblätter für Staat und Kirche 13, Zeitschriften u. s. w. für Religion und Kirche 30, für Erziehung und Volkswirtschaft 6, für Rechtspflege, Verwaltung und Volkswirtschaft 14, für Heilunde und Krankenpflege 1, für Landwirtschaft (einschließlich Gartenbau) und Tierzucht 9, für Industrie und Gewerbe 17, für Handel und Verkehr (einschließlich Fremdenliste, Saisonblätter u. s. w.) 14, für Kunst und Wissenschaft 10, für Theater und Musik 7, für Sport 1, für Unterhaltung 8 und außerdem 7 Anzeigenblätter, jedoch die Gesamtsumme aller in Baden herausgegebenen Blätter an dem genannten Zeitpunkt 286 betrug.

*** Mannheim, 18. Aug.** Das Lokalkomitee für die 49. Generalversammlung der katholischen Deutschlands richtet an die hiesige Einwohnerchaft die Bitte, aus Anlaß der Versammlung die Häuser zu besparen.

○ Aus Baden, 18. August. Die diesjährige Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland wird, wie alljährlich, mit der Tagung der Generalversammlung der Katholiken verbunden werden und findet statt am Dienstag, den 26. August, Vormittags 1/2 10 Uhr in der Festhalle zu Mannheim, in welcher auch die Generalversammlung der Katholiken tagen wird. Der Eintritt ist für Jedermann frei. Der Jahresbericht des Volksvereins wird der Generalversammlung deselben erstattet. Ueber die apologetischen Aufgaben des Volksvereins wird sprechen Herr Abgeordneter Landgerichtsrath Gröber, über die sozialen Aufgaben Herr Abgeordneter

Justizrath Karl Trimborn. Die Schlussanrede wird der badische Landesvertreter des Volksvereins, Hutter-Freiburg, halten. — Die Generalversammlung des Volksvereins ist heutzutage überaus stark besetzt. Im vorigen Jahre vermochte die große Saalhalle der Festhalle bei Weitem nicht alle Teilnehmer zu fassen, so daß in einem zweiten Saale eine Parallelversammlung gehalten werden mußte. Auch in diesem Jahre darf wohl aus Baden und den benachbarten Landesheilen, in welchen an der Ausbreitung des Volksvereins besonders im letzten Jahre rege gearbeitet worden ist, aus Württemberg, Elsaß-Lothringen, der Pfalz, den bayerischen Ländern und dem südlichen Rheinlande eine zahlreiche Beteiligung erwartet werden. Die Volksvereins-Generalversammlung ist auf den Vormittag verlegt, damit die Theilnehmer nachmittags die öffentliche Versammlung des Katholikentages besuchen können. Jenen Katholiken, welche nur an einem Tage in Mannheim sein können, möchten wir daher empfehlen, dafür den Dienstag zu wählen. Von mehreren Orten sind auch für diesen Tag Extrazüge geplant.

Sociales.

Berlin, 19. Aug. Der preussische Fiskus hat nach dem „Konf.“ auf den Schatzkammer-Konten 500 Arbeiter wegen Arbeitsmangel entlassen; auch von den deutschen Soloworkern A.-G. in Bernburg wurden mehrere hundert Arbeiter entlassen.

Viele Arbeiter gehören einer Sterbekasse an, ohne es zu wissen. Eine solche ist nämlich die Invalidenversicherung. Es gibt bei derselben Niederhaltung von Beiträgen beim Tode verstorbenen Personen, wobei aber immer Vorauszahlung ist, daß derselben noch kein Rentenentwöhnungsbescheid zugestellt worden war, daß ferner bereits 200 Wochenbeiträge entrichtet waren und daß den Hinterbliebenen in Folge des Todes des Verstorbenen keine Unfallrente gewährt wird. Unter diesen drei Voraussetzungen sieht dem Tode eines männlichen Verstorbenen der Witwe, oder wenn eine solche nicht vorhanden ist, den hinterlassenen ehelichen Kindern unter 15 Jahren ein Anspruch auf Erstattung der halben Beiträge des Verstorbenen zu, beim Tode einer weiblichen Person den hinterlassenen Kindern unter 15 Jahren, die entweder waislos sind, oder deren Vater sich von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten, und sich der Pflicht der Unterhaltung der Kinder entzogen hatte. Hatte die verstorbene weibliche Person, weil ihr Mann nicht arbeitsfähig war, die Familie ernähren müssen, so hat der hinterlassene Witwer den Anspruch auf die Beitrags-erstattung. In allen Fällen muß aber der Anspruch vor Ablauf eines Jahres nach dem Tode des oder der Verstorbenen erhoben werden. Für solche Anträge liegen feste Formulare in dem Invaliditätsbureau bereit, die dort nach den Angaben des Antragstellers ausgefüllt und vom Antragsteller unterschrieben werden müssen. Es muß die letzte Nuntiationskarte des Verstorbenen beigeigelt werden, ebenso etwa vorhandene Aufzeichnungen und Krankheitsbescheinigungen, ferner die erforderlichen Heiraths- und Sterbtenken, die Geburtsurkunden der Kinder unter 15 Jahren, die Besetzung des Vormundes oder Pflegers, welcher die letzteren vertritt, endlich eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes des Wohnortes des Antragstellers, daß die Hinterbliebenen aus Anlaß des Todes des Verstorbenen eine Unfallrente weder beziehen, noch zu erwarten haben.

Kleine badische Chronik.

(1) **Georgenbach, 17. Aug.** Landesversammlung der badischen Gewerbevereine. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Stadtrath Osterlag-Karlsruhe fand heute in unserem festlich geschmückten Schwarzwaldbahnhof die Landesversammlung der badischen Gewerbevereine statt, die jährlich besteht, einen erfruchtenden Verlauf nahm. Seitens der Regierung waren Herr Oberregierungs- und Regierungsrath Mattheis

erhielten. Nach der üblichen Begrüßungsansprache eröffnete Schriftführer Emmele den Thätigkeitsbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Verband 203 Vereine mit 18 749 Mitgliedern umfaßt, von denen 10 134 dem Handwerkerstande angehören. Präsident Osterlag berichtete über den jetzigen Stand der Baarenhausfrage, worauf nach kurzer Debatte eine Resolution angenommen wurde, wonach die Versammlung mit Befriedigung davon Kenntnis nimmt, daß die Regierung die Vorlage eines Gesetzes plant, welches die Sonderbestimmung der Baarenhäuser im Sinne einer erheblich härteren Steuerlichen Belastung zum Zweck hat. Die Versammlung ist gegen die Absicht der Regierung, die Erhebung der Steuer in das Ermessen der Städte zu stellen, sie ist vielmehr für Aufrechterhaltung einer Staatsteuer, veranlagt nach der Höhe des Umfanges und progressiv wirkend. Zur Frage der Weiterprüfungen wird nach einem Vortrage des Handwerker-Kammerrathes Ebert-Freiburg eine Resolution angenommen, derzufolge die Landesversammlung die durch das Handwerkergesetz eingeführte Weiterprüfungen begrüßt und die Handwerkerämter gleichzeitig beauftragt, geeignete Maßnahmen zu treffen, der Weiterprüfung einen nachdrücklichen praktischen Beistand zu leisten, nämlich die staatlichen und städtischen Behörden zu veranlassen, bei Vergütung von Arbeiten und Lieferungen in erster Reihe solche Handwerkermeister zu berücksichtigen, die befristet sind, den Weiterprüfungen zu unterliegen. Weiterhin wurde ein Antrag des Stadtrathes Osterlag angenommen, den Landesverband zu ersuchen, dahin zu wirken, daß 1. die Aufgaben zu den Weiterprüfungen und Arbeitsproben bei den Gesellenprüfungen für alle Berufe in allen vier Stammesbezirken einheitlich geregelt werden und 2. daß alle Aufgaben, soweit thunlich nur nach gegebenen Maßregeln auszuführen sind. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Durlach bestimmt. Zum Präsidenten des Verbandes wurde, da Osterlag eine Wiederwahl entschieden ablehnte, Stadtrath Niederbühl-Karlsruhe einstimmig gewählt. Nach kurzen geselligen Mittheilungen und nachdem auf Antrag aus der Versammlung Herr Osterlag zum Ehrenpräsidenten ernannt worden war, wurde die Landesversammlung gegen 2 Uhr geschlossen. — An die Versammlung schloß sich ein Festmahl im Gasthaus zum Adler, sowie ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung und ein Spaziergang auf das „Bergle“.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 16. Aug. Viehmarkt. Zufuhr 1043 Stück. Ochsen 28, Bullen (Faren) 96, Färsen (Kinder) 98, Rinder 43, Kühe 268, Schafe 0, Schweine 570, Kisteln 0 Stück. Es wurde bezahlt für 5000 Stück Schlachtgewicht, für vollschlägige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes, höchstens 7 Jahre alte Ochsen 70—74, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen 67—69, mäßig gemästete jüngere, gut gemästete ältere 65—66, für vollschlägige Bullen höchsten Schlachtgewichtes 69—63, mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere 66—58, gering gemästete 54—56, für vollschlägige ausgemästete Färsen (Kinder) höchsten Schlachtgewichtes 69—72, für vollschlägige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 66—64, ältere ausgemästete Färsen und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Kinder 53—65, mäßig gemästete Kühe, Färsen und Kinder 52—58, gering gemästete Kühe, Färsen und Kinder 48—51; für feinste Mast- (Schalm-) und beste Saugfärsen 83—88, mittlere Mast- und gute Saugfärsen 78—81, geringe Saugfärsen 75—76; ältere, gering gemästete Ferkel 00—00; für jüngere Mastschweine 00—00; für vollschlägige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 65—67 fleischige 63—64, gering entwickelte 61—62, Kisteln 0—00 Markt per Stück. Tendenz langsam. — Schlachthof. In der Woche vom 11. August bis 16. August wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 11366 Stück Vieh und zwar: 2393 Stück Großvieh (23 Ochsen, 106 Kühe, 53 Färsen, 47 Ferkel), 311 Rinder, 545 Schweine, 37 Hammel, 0 Flegel, 0 Kisteln 4 Ferkel, 10 541 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt.

Freiburg, 16. Aug. Auf dem heutigen Schweine- markt waren zum Verkauf aufgestellt: 14 Rinder, 14 und 1002 Ferkel, wovon 11 Rinder zu 30 — 48 M. per Stück und 945 Ferkel zu 12—26 M. per Stück verkauft wurden. **Strasbourg, 18. Aug.** Auf dem heutigen Schlachthofmarkt wurden verkauft: 106 Ochsen 126—144, 00 Ochsenvieh —, 231 Rinder 96—132, 40 Kisteln 94—128, 22 Ferkel 120—124, 00 Ferkel 00—00, 62 lebende Schweine 140—146, 3 geschlachtete Schweine 134—138, 100 lebende Hammel 000—000, 0 geschl. Hammel 000—000, 100 lebende Kühe 176—188, 2 geschl. Kühe 160—162 M. Alles für 100 Kilo.

Frankfurt a. M., 18. Aug. (Schluß) 1 Uhr 45 Min. 3/4 % Baden in (Guten 99,7), 3/4 % Baden in Markt 100, 3/4 % do. —, 3/4 % do. 1896 92,30, Pfälzer Hypotheken 180,50, Bad. Zuckerfabrik 67,50, Nordd. Lloyd 108,—, Hamb.-Amerika 108,50, Reichsanstalt (Wien) 163,50, Karlsruhe Maschinenfabr. 224,—, La Roche St.-M. 24,—, Oberb. B. 115,75, Bad. Anstalt 168,75, Lombard 204,60 Paris 81,275, Wien 85,883, Ital. 80,50, Privatbank 17 1/2 %, 3/4 %, Deutsche Reichsbank 102,50, 3/4 % Deutsche Reichsbank 92,70, 3/4 % Preuss. Konjols 102,40, Oester. Goldrente 103,80, Oester. Silber 102,15, Oester. Rente von 1860 153,30, 4 % Portug. 47,50, Deutsche Bank 209,20, Badische Bank 115,—, Rheinische Kreditbank 142,30, Rhein. Hypothekenbank 181,50 Oester. Länderb. 106,—, Schweiz. Karth. —, Schweiz. Union —, Jura-Simplon 99,30.

Karlsruher Standsbuch-Auszüge.

Geburten: 16. August. Gustav Edmarr von Hanau, Glycerin-Fabrikant in Hohenheim, mit Elise Wollard von hier. **Beerdigungen:** 11. August. Valentin Friedrich, Vater Valentin Oberst, Ausläufer. — 14. Aug. Maximilian Julius, Vater Julius Bier, Schlossermeister. — Anna, Vater Konrad Wid, Schneider. — 15. August. Stefanie Marie, Vater Andreas Kremer, Betriebsleiter. — Anna, Vater Friedrich Alfons, Vater Robert Veier, Bergarbeiter. — 17. Aug. Max, Vater Wilhelm, Vater, Mediziner. — 17. Aug. Karl Friedrich und Max Karl, Vater Karl Wielandt, Karth. **Todesfälle:** 16. Aug. Sibilla, alt 29 Tage, Vater Ferdinand Wagner, Sattler. — Alois, alt 4 Mon., Vater Eduard Schupp, Wagnerehrer. — Mina Rahm, alt 68 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Hans Rahm. — 17. Aug. Karl, alt 8 Monate, 10 Tage, Vater August Bödel, Porzellanfabrik-Steinbrunn, Bahnarbeiter. — Anna Zimmermann, alt 24 Jahre, Ehefrau des Bahnarbeiters Wilhelm Zimmermann. — Friedrich, alt 13 Tage, Vater Josef Franz, Porzellanfabrik-Steinbrunn. — Anna, alt 11 Mon. 14 Tage, Vater Joh. Potz, Schneider.

Bittel

Für ein junges Ehepaar, das noch nicht verheiratet war, und am 6. August durch Abbrengen des Hauses schweren Schaden erlitt, bittet edle Menschenfreunde um eine wohlthätige Spende.

Philippsburg, 13. August 1902.
Dr. Wehrle, Stadtpfarrer.

Verantwortlich: Für den politischen Theil: J. B. Schuler. — Für die badische Chronik, Lokales, Vermischtes Nachrichten und Gerichtliches: Hermann Wagner. — Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel. — Gemischte in Karlsruhe: Notations-Druck und Verlag der „Allgemeinen Zeitung“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Hieraus findet die Wahl des Vorstandes statt. Der bisherige Vorsitzende, Herr Köhrling, welcher zuerst die Wiederwahl abgelehnt hat, erklärt sich bereit, den Vorsitz so lange wieder zu übernehmen, bis der Sitz der Rasse nach Essen verlegt werde und Essen sich eingearbeitet habe. Zum Vorsitzenden wird Herr Köhrling gewählt. Außerdem werden in den Vorstand gewählt die Herren: A. Aue, J. Helmmeier, E. Müller, R. Otto. Als Ersatzmänner werden gewählt: S. Herdes, J. Böhm, T. Keller, T. Wiese, W. Wanders (sämmlich Hannover). Sodann wird der Ausschuss gewählt. Nachdem hierauf die Versammlung dem alten Vorstand und besonders dem Vorsitzenden Herrn Köhrling für ihre Thätigkeit ihren Dank ausgesprochen und auf dieselben ein Hoch ausgetrunken, schließt die Versammlung.

Es folgt die Generalversammlung der Interessirten in Klasse I. Auf Antrag des Vorstandes werden in den Ausführungsbestimmungen in den Satzungen § 3 und § 4 (betroffend Verzeichniß der Vereinsmitglieder) gestrichen. Zum Vorstand wird die genannte Verbandsleitung gewählt. Nach Ertheilung der Decharge wird die Verabreichung des Kongresses fortgesetzt. Vom Armeebischof Hermann (Berlin) ist folgendes Telegramm eingegangen: „Zur nächsten Jubelfeier entbiete oberthätlichen Segen und Gruß Ahmann.“ Von München liegt ein Antrag vor, wonach ohne Zustimmung eines schon bestehenden katholischen Kaufmannsvereins in den Verband nicht aufgenommen werden darf. Herr Bauer (München) begründet folgenden Antrag: Falls an einem Orte schon ein katholischer kaufmännischer Verein besteht, welcher bereits Mitglied des Verbandes ist, dessen Zwecke intensiv fördert und die Prinzipien der katholischen kaufmännischen Vereine in jeder Beziehung wahr und auch erfüllt, darf ein an demselben Orte gegründeter zweiter Verein in den Verband nicht aufgenommen werden, falls die Gründung der zweiten Vereinigung nicht auf Veranlassung oder mit Zustimmung der bereits bestehenden Vereinigung erfolgt ist.

Da das Resultat der Abstimmung über letzteren Antrag zweifelhaft bleibt, ist die Abstimmung eine namentliche. Diefelbe ergab die Annahme des Antrages mit 206 gegen 100 Stimmen. Sodann wird ein Antrag Dornmund angenommen, welcher die Veranstaltung populär-wissenschaftlicher Vorträge und besüß dessen den Anlaß die Geschäftsstelle zur Veranstaltung populär-wissenschaftlicher Vorträge in Bonn empfiehlt. Ein Antrag Schnabridt betreffend Ueberweisung zu geeigneter Mitglieder wird ebenfalls angenommen. Es folgt der Bericht der Kommission zur Verbesserung der Metkuria. Referent Herr Bischoff drückt seine Zufriedenheit mit der Metkuria aus. Direktor Müller (Berlin) macht einige Vorschläge der Verbesserung. Der Verbandsleitung wird die Erledigung der Angelegenheit überlassen.

Der Kongreß bringt darauf zum Ausdruck, daß die Kommission für die Familienpension fortbestehen soll. Sodann wird ein Antrag angenommen, wonach die Agitationskommission durch einen Beschluß des nächsten Kongresses aufgehoben und die Agitation an die Gewerbeämter übergeben soll. Damit sind die Verhandlungsgegenstände erledigt. Zum

Schluß werden noch die Delegirten für den Mannheimer Katholikentag bestimmt und zwar die Herren Feld, Wissemantel und ein Mitglied des Mannheimer Vereins.

— Mainz, 17. August 1902. Nachdem Dompropäbendat Hellmeier heute Morgen in der Seminarhalle ein feierliches Sonntags-Gebet gehalten, hielt Herr Pfarrer von St. Elizabeth (Domstadt) die Predigt. Mit hoher Begeisterung wurde er auf die Entlassung des Verbandes, welche wäre nie nicht so groß gewesen, wenn nicht die Mutter Gottes die Schutzpatronin des Verbandes sei. Er lenkte die Erinnerung auf den Kongreß in Trier im Jahre 1884, wo in der Viehfrankfurter die Delegirten sich und den ganzen Kongreß der Gottesmutter weihten. In feierlicher Weise erneuerte hierauf der Kongreß die Weihe des Verbandes an die Mutter Gottes.

Ein glänzender Festbankett im großen Saale der Stadthalle bildete am Mittage den offiziellen Theil des Kongresses. Angesehene Vertreter der geistlichen und weltlichen Behörden nahmen an dem Festmahl theil, und die Gemüthlichkeit über den schönen Verlauf des ganzen Kongresses lag auf allen Lippen und Unterhaltungen wieder. Der Vorsitzende der Verbandsleitung, Herr Köhrling (Essen), konnte mit Stolz darauf verweisen, daß der Verband sich in seinen idealen und sozialen Bestrebungen ganz auf den Weg befände, die Pöpst und Kaiser Wilhelm verfolgten. Sein Hoch galt den höchsten Autoritäten. Der Präsident des Kongresses, Herr Bachstein (Regen) erklärte, es herrsche allgemein Freude über die rege Theilnahme der Behörden an den Verhandlungen des Kongresses. In Berlin habe man beim letzten Kongreß gesagt: „Wir können auch ohne Behörden fertig werden.“ Die jetzige Anerkennung von oben ermuntere den Verband, festhalten an seinen hohen Idealen. Der Präsident toastete hierauf vor allem auf die Stadt Mainz und die Gastsfreundschaft der Mainzer.

Der Beigeordnete der Stadt Mainz, Herr Häfner, stieß dem Kongreß das Zeugniß aus, daß er wirklich praktische Arbeit geleistet habe. Selbst in gemäßigter Sprache müßte dies anerkannt werden. Besonders begrüßte der Redner die Stellungnahme in der Frauenfrage und zur Sonntagsschließung. Schließlich brachte er ein Hoch auf den Kongreß aus. Der Verein A. S. I. (Essen), der die Verbandsleitung hat und einer der ältesten kaufmännischen Vereine ist, ließ hierauf durch Herrn Religionslehrer Will dem Mainzer Gewerbeverein einen silbernen Nagel für die Fahne überreichen.

Es folgten hierauf noch manche Trinksprüche. Vertreter der hospitirten Vereine Paris, Trüffel und Wien überbrachten Sympathiebekundungen. Der Delegirte des Mannheimer Vereins lud zu zahlreicher Theilnahme an Katholikentag ein, insbesondere zu der Versammlung der katholischen Kaufleute am Dienstag, den 26. August.

Der Verein A. S. I. (Essen) richtete an die Vereine des Auslandes einen lebhaften Appell, den nächsten Kongreß, der ja in H. Gladbach tagt, gütlich zu besuchen, damit es ein internationaler sozialer Kongreß katholischer Kaufleute werde. Das schöne Fest gab dem ganzen Kongreß einen recht harmonischen Abschluß.